Schnittmuster-Bogen zum Bazar 1894. Nr. 5.

Vorderseite.

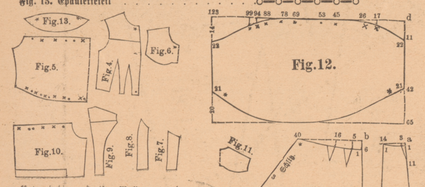
Beschreibung und Verzeichnis der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

Nr. I. Kleid mit Tunika für junge Mädchen (Abb. Nr. 44 und 42).

Erforderlicher Stoff: 5½ Meter Wollenreps und 3 Meter Tuch je von 125 Cent. Breite.

Hälfte der Oberweite: 47 Cent. Hälfte der Taillenweite: 31 Cent. Vordere Taillenlänge: 35 Cent.

Fig. 1 und 2. Schnittübersicht zum Rock (zum 20. Teil verkleinert).
Fig. 3. Schnittübersicht zur Tunika (zum 20. Teil verkleinert).
Fig. 4. Vorderteil aus Futterstoff . . . .
Fig. 5. Hälfte des Vorderteils aus Oberstoff . . . .
Fig. 6. Hälfte des vorderen Passenteils . . . .
Fig. 7. Erster Seitenteil aus Futterstoff . . . .
Fig. 8. Zweiter Seitenteil aus Futterstoff . . . .
Fig. 9. Hälfte des Rückenteils aus Futterstoff . . . .
Fig. 10. Hälfte des Rückenteils aus Oberstoff . . . .
Fig. 11. Hälfte des hinteren Passenteils . . . .
Fig. 12. Schnittübersicht zur Ärmelpuffe (zum 20. Teil verkleinert).
Fig. 13. Epauletteteil . . . .



Rot und blau gestreifter Wollenreps und dunkelblaues Tuch bilden das Material des hübschen und neuen, für schlanke große Figuren sehr kleidsamen Anzuges. Zur Anfertigung desselben richtet man aus rotem Taffet den Rock nach der Schnittübersicht **Fig.** 1 und 2 her, führt die Hüftfalten aus, reiht ihn hinten dicht ein, versieht ihn unten auf der Innenseite mit einer Fritur und garniert ihn mit einem 68 Cent. hohen, unten 290 Cent. weiten, aus nach oben hin abgeschrägten Teilen zusammengesetzten Volant aus Wollenreps, der mit einem 7 Cent. breiten Zuschneiden begrenzt, dem Rock vorn glatt, hinten in Falten geordnet aufgesetzt wird; die mit den unteren Sternen bezeichneten Stellen sind auf einer Bandpanze zu befestigen. Für die Tunika richtet man aus Wollenreps nach der Schnittübersicht **Fig.** 3 einen Teil der Mitte entlang im ganzen her, beklebt den Teil je vom unteren Rande bis zur Linie mit blauem Tuch, näht ihn von 5 bis 6 zusammen, führt je Kreuz auf Punkt, sowie vier Kreuze auf einen Punkt treffend die Falten aus, reiht den Stoff bis zum Stern dicht ein, schneidet den überstehenden Stoff fort und heftet den oberen Rand der Tunika dem Rock von der vorderen Mitte bis zum Stern auf; am unteren Rande ist dieselbe mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 42 hin und wieder auf dem Rock, gleichzeitig den Anfang des Volants bedeckend, mit einigen Stichen zu befestigen. Alsdann stellt man die Futtertaille nach **Fig.** 4, 7 bis 9 her, schneidet aus Wollenreps nach **Fig.** 5 und 10, aus dunkelblauem Tuch nach **Fig.** 6 und 11 je einen Teil, je der Mitte entlang im ganzen, die Ärmelpuffen aus Tuch nach der Schnittübersicht **Fig.** 12, die einander entsprechenden Epauletteteile aus gleichem Stoff nach **Fig.** 13, wobei jedoch die unteren Epauletteteile etwas breiter zu schneiden sind. Für die Ärmel ist der auf dem Schnittmuster-Bogen zu Nr. 3 d. J. mit **Fig.** 12 gegebene Schnitt zu vermeiden. Sind in den Vorderteilen die Brustfalten ausgeführt und die Seiten- und Rückenteile miteinander verbunden, so ordnet man die **Fig.** 5 und 10 je Kreuz auf Punkt treffend in Falten, reiht letztere zwischen den Linien nach Erfordernis ein und heftet die Teile dem Futterstoff auf; der linke Vorderteil aus Oberstoff ist im Zusammenhang mit der Passe überzuhaken. Hierauf fertigt man die Passenteile, wie die Abb. zeigen, mit schwarzer Soutache und schmalen Seidenbortchen aus, näht sie der mit Futterschlitz versehenen Futtertaille, den Anfang der Oberstoffteile deckend, den Zahlen und Zeichen gemäß auf und verbindet die Taille mit einem Stehkragen aus Tuch. Die zusammengenähten Futterärmel sind nach Erfordernis mit Wollenreps zu bekleiden, mit den oben, sämtliche Kreuze auf den Punkt befestigend, in Falten zu ordnender, unten einzureihenden Ärmelpuffen zu versehen und der Taille einzufügen. Dieser näht man die je von Stern bis Stern eingereihten, mit Röschen versierten Epauletteteile, die je 9 Cent. breiten, in Falten gelegten schwarzen Atlasbandenden aus, welche vorn geschlossen und daselbst mit zwei Stahlschnallen versehen werden. (60.228. 29)

Nr. II. Gesellschaftstollette in Prinzessform für ältere Damen (Abb. Nr. 65 und 62).

Erforderlicher Stoff: 11 Meter Damast, 1½ Meter Atlas und 3 Meter Sammet.

Hälfte der Oberweite: 51 Cent. Hälfte der Taillenweite: 36 Cent.

Fig. 14. Vorderteil aus Futterstoff (mit Umschlag) . . . .
Fig. 15. Hälfte des Einsatzteils (verkürzt) . . . .
Fig. 16. Vorderteil aus Oberstoff (verk. u. mit Umschlag) . . . .
Fig. 17. Seitenteil (verkürzt und mit Umschlag) . . . .
Fig. 18. Hälfte des Rückenteils (verkürzt) . . . .
Fig. 19. Hälfte des Pelerinenkragens (mit Umschlag) . . . .

Der elegante, mit Jabotstreifen umrandete Anzug aus rotblau Damast, sowie Atlas in hellerer und Sammet in dunkterer Nuance ist auf dem Einsatzteil mit einer Stickerei von Seide und Goldpaden verziert. Für das Kleid schneidet man, nachdem an **Fig.** 14, 16 und 17 die Umschläge ergänzt und **Fig.** 15 bis 18 den Teilspitzen folgend mit Berücksichtigung der Schnittübersicht verkürzt sind, aus Futterstoff nach **Fig.** 14, aus Damast nach **Fig.** 16 bis 18 je zwei Teile, und aus geblicktem Atlas, leichter Einlage und Taffetafutter nach **Fig.** 15 einen Teil der Mitte entlang im ganzen, führt in **Fig.** 14 und 16 die kleinen Falten, sowie die Brustfalten aus und näht dem rechten Vorderteil aus Futterstoff den Einsatzteil den Zahlen gemäß auf, welcher an der linken Seite übergeht wird. Sind Vorder-, Seiten- und Rückenteile mit Futter, unten nach Erfordernis mit Einlage versehen, so verbindet man sämtliche Teile den Zahlen gemäß miteinander, an der linken Seite jedoch bis zum Stern einen Schlitz freilassend, und befestigt hinten je zwei Kreuze auf einen Punkt, sowie je Kreuz a auf Punkt a. Für den Pelerinenkragen schneidet man aus Sammet, Einlage und Taffetafutter nach **Fig.** 19, nach Ergänzung des Umschlages, zwei Teile, näht sie zusammen und setzt den Kragen dem Kleide auf, welches durch pulfige Sammetärmel vervollständigt wird, für welche der auf dem Schnittmuster-Bogen zu **Nr.** 1 d. J. mit **Fig.** 13 und 14 gegebene Schnitt verwendet werden kann, nur sind die Ärmel derartig zu verlängern, daß sie den Ellenbogen decken. Den unteren Rand derselben, sowie den Halsausschnitt umgeben Röschen von hellilla Seidenkrepp. (60.218)

Nr. III. Englischer Matrosenanzug für Knaben von 5—7 Jahren (Abb. Nr. 8).

Erforderlicher Stoff: 2 Meter Tuch von 140 Cent. Breite

Fig. 20. Vorderer Blinklatzteil (mit Umschlag) . . . .
Fig. 21. Hinterer Blinklatzteil (mit Umschlag) . . . .
Fig. 22. Vorderer untergesetzter Teil . . . .
Fig. 23. Schulgurtteil . . . .
Fig. 24. Hälfte der Lasteile . . . .
Fig. 25. Hälfte der Bluse (verkürzt) . . . .
Fig. 26. Hälfte der Kragenteile . . . .
Fig. 27. Hälfte des untertretenden Teils zum Kragen . . . .
Fig. 28. Hälfte des Ärmels . . . .

Zur Herstellung dieses aus langem Beinkleid und Bluse bestehenden Anzuges aus dunkelblauem Cheviot, der wie die Abb. zeigt, durch einen weiten Zug und einen hellblauen Streifen gefertigten Matrosenkragen, welche selbständig sind, verwollständigt wird, schneidet man aus Cheviot für das Beinkleid, nach Ergänzung der Umschläge an **Fig.** 20 und 21, nach **Fig.** 20 bis 25 je zwei Teile; alsdann verfeilt man die vorderen Blinklatzteile oben nach Vorzeichnung, sowie **Fig.** 22 und 23 mit Futter, näht das Futterstück zusammen, führt oben die kleinen Falten sowie die Kreuzlöcher aus, legt den hinteren Blinklatzteilen den Zeichen gemäß die Schulgurtteile auf und verbindet sie mit 3½ Cent. breiten Futterteilen. Stich in den untergesetzten Teilen die Knopflöcher aufgeführt und die Kreuzränder mit Taschen verbunden, so knüpft man sie an den mit Sternen bezeichneten Stellen den vorderen Blinklatzteilen unter, verfeilt sie am vorderen Rande mit Knopflöchern und näht sie von 50 bis 44 den hinteren Blinklatzteilen gegen. Die Bluse nebst Ärmel richtet man aus Cheviot nach **Fig.** 25 und 28 her, fügt in an der linken Seite nach Vorzeichnung eine Tasche, sowie am unteren Rande einen Großfersen für einen Zug auf, näht sie zusammen, verbindet sie den Zahlen gemäß mit dem, nach **Fig.** 26 nur bis zur abwechselnden Mantur herzustellenden dunkelblauen Kragen, befestigt hierauf mit der Bluse im Zusammenhang auf der Innenseite nach Erfordernis mit Cheviot und legt sie längs der Brustlinien nach außen um. Zu der linken Ärmel mit einem mit roter Seide gefütterten Bande versieht, so ordnet man die Ärmel je Kreuz auf Punkt treffend in Falten, steppt diese fest, begrenzt sie mit 5 Cent. breiten Manschetten und fügt sie der Bluse ein. Den hinteren Zug stellt man nach Abzeichnung nach **Fig.** 24 nach der inneren Kante her und knüpft ihn dem Cheviot nach **Fig.** 24 nach der inneren Kante her und knüpft ihn dem Cheviot nach **Fig.** 24 nach der inneren Kante her und knüpft ihn dem Cheviot nach **Fig.** 24 nach der inneren Kante her und knüpft ihn dem Cheviot nach **Fig.** 24 in ganzer Größe herzustellen und mit Knopflöchern zu versehen. Zu der zweite Kragen aus Cheviot und Futter nach **Fig.** 26 gefertigt und mit einem nach **Fig.** 27 zu schneidenden Teil verbunden, so garniert man den Kragen mit schmalem, weißem Band und knüpft ihn dem Tragen der Bluse an den mit Sternen bezeichneten Stellen unter. Schließlich bringt man an der mit Doppelknopf versehenen Bluse ein in einem Schlitzverschluß gefertigtes Kommode aus schwarzem Gummiband an, welche mit einer schmalen weißen Atlasschleife umbunden ist. (60.162)

Nr. IV. Mittelkleid für Mädchen von 4—6 Jahren (Abb. Nr. 7 und 19).

Erforderlicher Stoff: 2½ Meter von 110 Cent. Breite.

Fig. 29. H. des Lastteils . . . .
Fig. 30. Vorderteil aus Futterstoff . . . .
Fig. 31. H. des Vorderteils aus Oberstoff (verk.) . . . .
Fig. 32. Hälfte des Rückenteils aus Futterstoff . . . .
Fig. 33. H. des Rückenteils aus Oberstoff (verk.) . . . .
Fig. 34. Hälfte des Kragens . . . .

Schottisch karierter Wollenstoff, der in schräger Fadenlage zu verwenden ist, sowie dunkelblauer Wollenstoff bas an diesem hübschen Kleid verarbeitet, welches durch einen hellen Ledergürtel zusammengehalten wird. Für dasselbe richtet man den Lastteil, der hinten vom Vorderteil aus Futterstoff längs der Linie untergraben, den linken untergraben ist, aus Futter- und schottischem Wollenstoff nach **Fig.** 29 her, schneidet, nachdem **Fig.** 31 und 33 mit Berücksichtigung der Schnittübersicht verlängert sind, aus Futter- und schottischem Wollenstoff nach **Fig.** 31 und 33, aus Futterstoff nach **Fig.** 32 je einen Teil, je der Mitte entlang im ganzen, nach **Fig.** 30 jeweil Teile, und verfeilt die Oberstoffteile vom Taillenschlitz bis zum unteren Rande mit Futterstoff. Alsdann führt man in der linken Hälfte der **Fig.** 31 längs der Doppellinie den Einschnitt aus, befestigt Kreuz a auf Punkt a, faßt die Weiche Schurz ein, heftet den Teil dem Futterstoff auf — an der linken Seite ist die breite Seite abgeschnitten — ordnet den Rückenteil aus Oberstoff je Kreuz auf Punkt treffend in Falten, bringt ihn auf dem Futterstoff an und näht das Kleid zusammen. Zu der aus blauem Wollenstoff, Einlage und Futter nach **Fig.** 34 herzustellenden Kragen den Zahlen gemäß nach **Fig.** 34 verbinden und mit schlichtleinenen dem roter Seide versehen, so stellt man die Ärmel aus Futter, sowie die Ärmelpuffen aus schottischem Wollenstoff nach den auf dem Schnittmusterbogen zu Nr. 3 d. J. gegebenen Schnittformen **Fig.** 12 her, ordnet einen kleinen her, heftet die Ärmel unten mit dunkelblauem Wollenstoff, der mit Röschen von Seide aufgeführt wird, und fügt sie dem Kleid ein. An den Seitennähten befestigen Knopfhänger dieses zum Hinhaubrichten der Bluse in einem Schlitzverschluß.

Nr. V. Bluse für Mädchen von 14—16 Jahren (Abb. Nr. 28 und 29).

Erforderlicher Stoff: 3½ Meter von 110 Cent. Breite.

Fig. 35. Hälfte des vorderen Passenteils . . . .
Fig. 36. Hälfte des vorderen Blusenteils . . . .
Fig. 37. Hinterer Passenteil . . . .
Fig. 38. Hinterer Blusenteil . . . .
Fig. 39. Ärmelpuffe . . . .

Für Unterfütterung der Brustlamen, mit weißer Wollesetze garnierten Bluse schneidet man aus marmorierkarem Wollenstoff nach **Fig.** 35 und 36 je einen Teil, je der Mitte entlang im ganzen, nach **Fig.** 37 und 38 je zwei Teile, und unterlegt **Fig.** 35 und 36 mit Einlage und Futterstoff. Hierauf bekäuft man die Blusenteile je von Stern bis Stern ein, verbindet sie mit den Passenteilen, näht die Bluse zusammen, versieht sie nach Vorzeichnung mit einem Zug und bringt hinten ausführlich Knopflöchel an; den Anfang der Passe heft ein 11 Cent. breiter, 175 Cent. weiter mit Zuge versierter Volant, welcher, ein Röschen bildend, eingereihten und der Passe längs der Linie aufnimmt. Hat man die Bluse mit einem mit Zuge versierten Bandkragen verbunden, so fertigt man nach den auf dem Schnittmuster-Bogen zu Nr. 3 mit **Fig.** 12 gegebenen Schnitt die Ärmel, heftet sie an die Bluse und näht sie von 50 bis 44 den Schnittmuster-Bogen zu Nr. 3 d. J. gegebenen Schnittformen **Fig.** 39 und 40 die Ärmel der Bluse ein und versieht sie mit einem Stehkragen aus Tuch. Die zusammengenähten Einlage und Futter zu fertigenden Gürtel. (60.246)

Nr. VI. Schürze für Mädchen von 4—6 Jahren (Abb. Nr. 38 und 39).

Erforderlicher Stoff: 2 Meter.

Fig. 40. Hälfte des vorderen Passenteils . . . .
Fig. 41. Hälfte des vorderen Schürzenteils . . . .
Fig. 42. Hinterer Passenteil . . . .
Fig. 43. Hinterer Schürzenteil (verkürzt) . . . .

Aus weißem Batist 50 Cent. langer Schürze gefertigt, die am Taillenschlitz vorn, wie ersichtlich, mit einem 3½ Cent. breiten, mit hellblauem Köperband unterlegten und mit einer Schleife versierten gefältelten Gürtel gehalten ist, dem sich Kreuzbänder anschließen. Dem Gürtel ist ein 41 Cent. weiter, erforderlich langer, eingekräuselter, unten in Säumchen geraffter Bartteil gegenübergesetzt. Eine 11 Cent. breite gefältelte Fritur, deren Anfang ein schmaler, mit Bandband durchzogener Feldersäumchen hält, garniert die Schürze am oberen Rande. Den Schnitt giebt **Fig.** 40—43. (60.256)

Nr. VII. Kinderpuffe mit gehäkelten Rosetten (Abb. Nr. 48).

Fig. 44. Hälfte des vorderen und hinteren Passenteils . . . .
Fig. 45. Hälfte des Ärmels . . . .

Nr. VIII. Kragen für junge Mädchen (Abb. Nr. 20).

Fig. 46. Hälfte des Kragens . . . .

Stoff gleichmäßig ist der aus rotem Seidenkrepp und 3½ Cent. breitem, schwarzem Gummi-Gürtel gefertigte Kragen, welcher nach dem mit **Fig.** 46 gegebenen Teil mit Einlage und gleichbreitem, mattrosa Atlasband, dem kleiner Puffen von Seidengaze aufliegen, zusammengesetzt ist. Den Außenrand umgeht eine erhöhtes, eine 11 Cent. breite doppelte Gaufrüsse, den Halsausschnitt ein mit einer Gaufrüsse versiertes Atlasband, dem sich eine doppelbreite Gaufrüsse anschließt. (60.254)

Nr. IX. Gulgarische Schürze mit Stickerei (Abb. Nr. 17).

Fig. 47. Mustervorzeichnung . . . .

Nr. X. Doppelkissen für Stech- und Haarnadeln (Abb. Nr. 12).

Fig. 48. Mustervorzeichnung . . . .

Nr. XI. Stecken für Waschstiftschgarnitur (Abb. Nr. 53—67).

Fig. 49. Mustervorzeichnung . . . .

Kleid aus schottischem Seidenstoff und Sammet (Abb. Nr. 1).

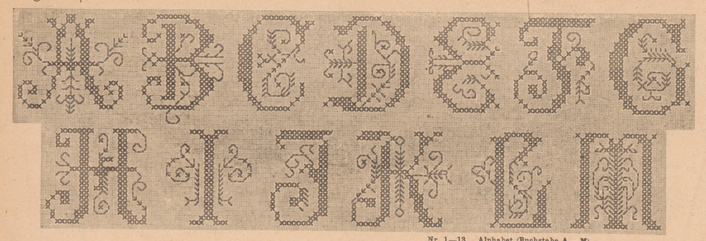
Erkundigtertlicher Seidenstoff ist für das hübsche, kleidsame Kostüm verwendet, dessen kufterer Rock längs der Nähte, sowie am oberen Rande mit Falpeln von grünem Sammet versiert ist und hinterdrein unter einer kleinen Sammetrosette geschlossen wird. Ein breiter, in große Zacken ausgeschnittener, mit einer schillernden Federborte umrandeter Kragen aus grünem Sammet, dessen hinterer Teil unten mit Zackenrand und hinten unter einer Sammetschleife, aufliegt, bildet die Garnitur der Taillenzeile; letztere ist unterdem mit einem, mit Federborte begrenzten Sammetschräkragen, sowie mit in Kreuzform geschnittenen Garnitur und Gerbstoffen verbunden. (60.247)

Jaktollette aus Moiré mit Spitzen- und Jabotgarnitur (Abb. Nr. 2).

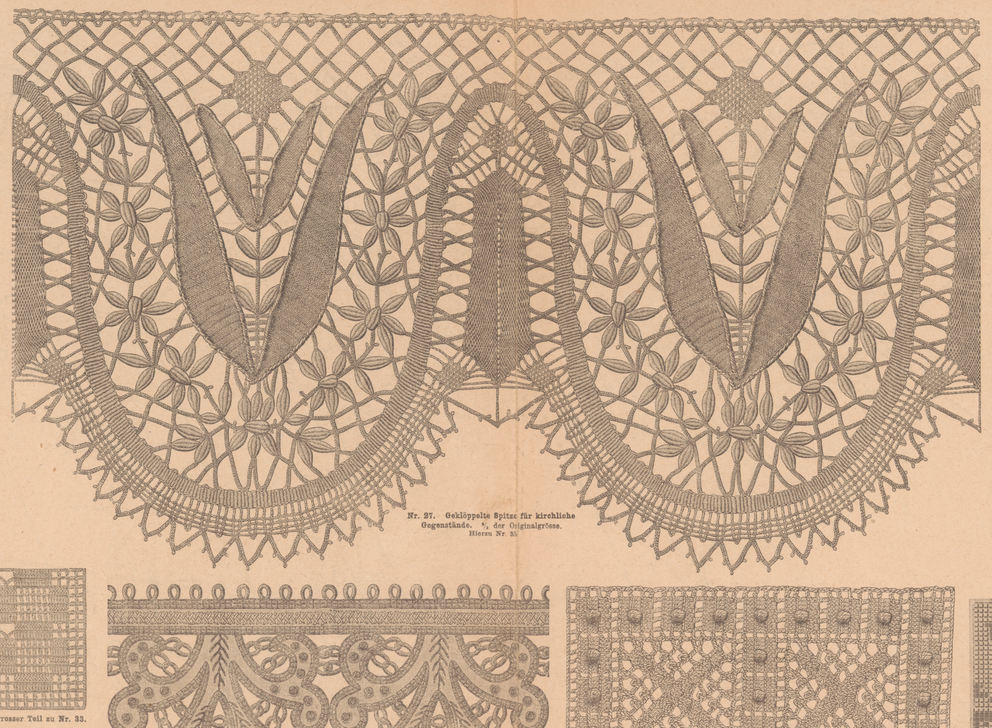
Die aus schwarzem, mattem Jaktollette aus Moiré bestehende Jaktollette aus einem mit langer Schleppe gefertigten, mit Jabotspitzen versehenen Rock, sowie einer faltig arrangierten Taille, deren vorn eckigen, hinten spitzen Ausschnitt, wie reichlich, jabotbesetzte sieren. Der glatte Lastteil, sowie der breite, hinten je mit einem Röschen abschließende Gürtel sind aus weißem Sammet, die mit echten venezianischen Spitzen begrenzten langen Pufsärmel, denen eben glockenförmige Teile von gleicher Spitze aufliegen, aus Moiré gefertigt. (60.255)

Kluse aus zweierlei Seidenstoff (Abb. Nr. 14).

Höchst originell und neu ist diese hinten geschlossene, aus je 6 Cent. breiten hellgrünen und mattrosa Köperstreifen zusammengesetzte Kluse und ist mit Nähten mit erhöhtgrünen und weißer Seide versierte Kluse. Das gleiche Seitenstreifen ist der untere Teil der Kluse, welcher oben mit einer Puffe aus grünem Seidenkrepp beflebdeten Ärmel gefertigt. Den Halsausschnitt umgeht eine mit roten Seidenbändern versierte Taillenkrause, 9 Cent. breite Kluse, den Taillenschlitz ein langer Schoß, sowie ein hinten in den Darrfesten eingeschnittener Gürtel aus grünem Seidenstoff. (60.256)



Nr. 1—13. Alphabet (Buchstabe A — M).
Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei.

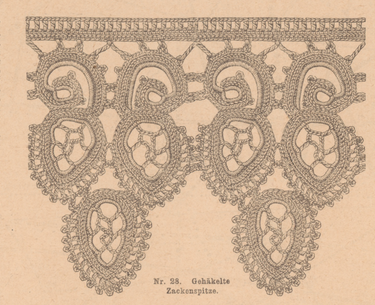


Nr. 27. Geklöppelte Spitze für kirchliche Gegenstände. 5/6 der Originalgröße.
Hierzu Nr. 35.

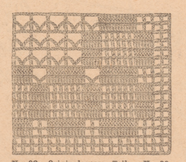
Nr. 14—26. Alphabet (Buchstabe N — Z).
Kreuz- und Holbeinstich-Stickerei.

Nr. 27 und 35. Geklöppelte Spitze für kirchliche Gegenstände.

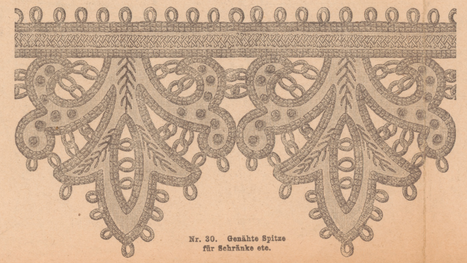
Die mit Spitzengrund Nr. 30 gearbeitete Spitze, welche auch für Kouleaux, Gardinen, Bettdecken u. s. w. verwendet werden kann und, mit Seide gestickt, sich auch für Garderobegegenstände eignet, ist von einigermaßen geübten Klöpplerinnen mit Hilfe des Klöppelbriefes und der gegebenen Anleitung ohne große Schwierigkeit herzustellen; dieselbe erfordert 71 P. (Paar) Klöppel und 13 P. Hilfsklöppel. Ist der Klöppelbrief nach Abb. Nr. 35 gefertigt und auf dem Kissen befestigt, so steckt man in die L. (Löcher) 1 Stk 3, sowie 5 Stk 20 je 1 P. (Nadel) und hängt die P. wie folgt an: Zur 1. R. 1 P., der 2. und 3. je 4 P., der R. 5, 1 P. (mit welchem man durch 11 nacheinander hinzunehmende P. Lschl. (Leinenschläge) nach L. 4 zu klöppeln, die R. daselbst hineinzuflechten und zu schließen hat), der R. 6, 2 P., der R. 7 bis 11 je 1 P. und arbeitet mit letzteren P. die Halbschlagfigur von L. 6 bis 11; hierauf der R. 12, 3 P., den R. 13 bis 24 je 2, der R. 25 und 26 je 3 und 2 P. angehängt und Lschl. von L. 12 durch sämtliche P. nach L. 25, dann an L. 26, 29, 30, 32, 33, 34, 36, 37, 38 und 39 je 1 P. hinzunehmend und an L. 11 das daselbst hängende P. mit dem Schußpaar verbindend, bis L. 39 geflochten. Das rechte P. (Paar) geht gerade weiter und an L. 43 mit der von L. 56 kommenden Flechte verbunden (die Verbindung mit den Flechtpaaren geschieht stets, diese als 1 P. betrachtend, im Lschl.), dann in gleicher Weise zurückgeleitet und die Figur, die nächsten 30 P. je 2, die folgenden 8 P. je 1 mal durchend, bis L. 56 weitergearbeitet, wobei nach Vorzeichnung je 1 P. hängen zu lassen ist (die hängengebliebenen P. sind stets nach Abb. zu drehen). Hierauf führt man zunächst vom L. 57 bis 68 die Halbschlagfigur, dann, mit den an R. 56 hängenden P. beginnend, und in die L. 69 bis 80 je 1 P. steckend, mit P. um die folgenden 28 P. Flechten aus, von denen je 2, wie ersichtlich, gefreuzt werden; den übrigen hat man je 3 P. als 1 P. zu betrachten, 1 Hlschl. (Halbschlag) auszuführen, die R. hineinzustecken und zu schließen, klöppelt dann von L. 11 nach 88 zurückgehend, wo 1 P. anzuhängen ist, die Figur bis L. 93 weiter und dann mit den an L. 11 und 89, sowie 91 und 93 hängenden P. bis L. 100 je 1 Flechte durch den an der Lschl. (Figur hängenden P. Ribbons arbeiten; man von L. 4 bis L. 134 das Band im Lschl., wobei, der Abb. gemäß, die einzelnen P. hinzunehmen und hängen zu lassen sind; nach dem Schließen der R. 134 ist das Schußpaar nach rechts durch die P. zu führen, dann 3mal gedr., durch die 4 P. der Lschl.-Figur mit Dpschl. (Doppelschlägen) hindurchzuleiten, dann von L. 137, nach Verbindung mit der von L. 42 kommenden Flechte, nach L. 138 zurückzuleiten und das Band, nebst Dpschl.-Begrenzung, sowie der Flechtbogen bis L. 147 weiter zu arbeiten, wobei man die 3 der Dpschl.-Begrenzung, wie ersichtlich, zu drehen und je zwischen den Flechtbogen durch viermaliges Drehen des Schußpaares, 1 P. (Picot) auszuführen hat. Hierauf für den geraden Rand der Spitze mit dem 3. bis 1. P. Dpschl., die R. aus L. 1 gesteckt und wieder hin eingekettet, das 3. P. gedr., mit dem 1 bis 3. P. Dpschl., die R. in L. 148 gekettet, das 1. P. gedr. und in dieser Weise den Rand, sowie den Fond der Spitze bis L. 172 weitergearbeitet, wobei die den letzteren bildenden, wie ersichtlich zu kreuzenden Flechten an jeder zweitfolgenden R. mit dem durchgehenden P. des Randes zu verbinden sind; alsdann klöppelt man bis L. 215 die Blättchen, Blüten und die nach Abb. zu kreuzenden Stiele, mit den an R. 163 hängenden P. beginnend, welche das Blättchen 173 den im Flechtschlag teilweise mit Picots ausgeführten langen Stiel, sowie das jeder Blüte aufsitzende Blättchen bilden; bei Ausführung der Blüten ist zwischen derselben nach Vollendung der ersten drei Blättchen, den Fäden gemäß im Lschl. Hinzunehmen des Stickpaares zu arbeiten, welches jedoch nach dem Schließen der 1. R. (189) für das obere, an L. 194 mit in den Lschl.-Fond aufzunehmende, sich dann als Stiel fortsetzende Blättchen hängen bleibt. Das als Flechte endende Blättchen 215 wird an L. 147 mit in die Lschl.-Begrenzung aufgenommen und der Rand wie zuvor bis L. 230 weitergeführt, wobei man an L. 229, 2 P. hängen zu lassen, an L. 227 und 229 je die Flechtpaare aufzunehmen und mit den beiden letzten derselben von L. 229 eine Flechte bis L. 231 zu arbeiten hat, wofeilst 2 P. Hilfsklöppel angehängt werden (dies geschieht stets an den mit Punkt bezeichneten, das Nichtschneiden derselben an dem mit * bezeichneten Stellen). Hierauf von L. 232 bis L. 241 den Fond, sowie den Rand der Spitze, dann von L. 241 bis L. 261 im Lschl. mit Hinzunahme der Flechtpaare das große, durch eine Leinenschnur zu begrenzende Blatt (letzteres ist in regelmäßigen Zwischenräumen je mit 1 Klöppel des Schußpaares zu umfassen), an den bezeichneten Stellen je 1 P. Hilfsklöppel anhängend, und nach dem Schließen der R. 250 sämtliche P. des Blattes 1mal drehend (das Drehen der P. wiederholt sich nach jedesmaligem Hin- und Zurückgehen des Schußpaares); außerdem sind hierbei die an L. 258 aufgenommenen Flechtpaare zur 1 Flechte zusammenfassen, diese an L. 260 mit dem 6mal zu drehenden Schußpaar zu verbinden und an L. 261 die P. des Blättchens der mittleren Blüte in das Blatt aufzunehmen, worauf man bis L. 263 die verbindende, sowie die von der Mitte des Blattes aus durch diese gehende Flechte ausführt und das Blatt bis L. 263 weiter arbeitet. Alsdann wird von L. 264 bis 284 der Fond und der Rand fortgesetzt, 1 P. Hilfsklöppel an L. 285 gehängt und das kleinere, durch eine feinere Schnur zu begrenzende Blatt im dichten Lschl. bis L. 297 ausgeführt, wobei man die von dem großen Blatt kommenden Flechtpaare der Vorzeichnung gemäß geteilt aufzunehmen, die Hilfsklöppel anzuhängen und je 1 P., sowie für die verbindenden Flechten zunächst 3mal je 2, dann 2mal je 1 P. hängen zu lassen und außerdem das Schußpaar mit der Flechte, welche das nach L. 262 führende Blättchen bildet, wie ersichtlich gedr. zu verbinden hat; dann von L. 297 bis L. 298 die durchgehende Flechte, sowie den Anfang des nächsten Blattes bis L. 301 geklöppelt. An L. 302 und 303 hat man die betreffenden Flechten je mit 1 Hlschl. zu schließen und mit den beiden mittleren dieser 4 P. beginnend, die Figur im Lschl. der Vorzeichnung gemäß, die Flechtpaare je geteilt aufnehmend und hängen lassend, zunächst bis L. 317 fortzusetzen; die von L. 298 kommende Flechte wird an L. 317 mit dem durchgehenden P. verbunden und als Flechte nach L. 298 zurückgeführt. Alsdann schneidet man die Fäden ab und befestigt sie auf der Rückseite, worauf das Carreau die hängengebliebenen P. an den bezeichneten N. je durch 1 Hlschl. verbindend und schließend, zu vollenden und die Arbeit fortzusetzen ist.



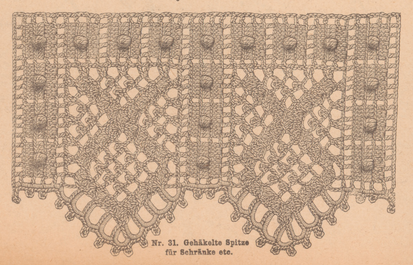
Nr. 28. Gehäkelte Zackenspitze.



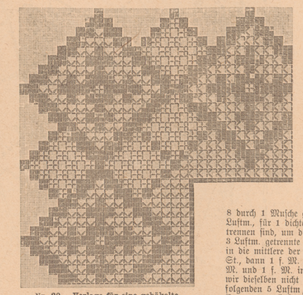
Nr. 32. Originalgrosser Teil zu Nr. 33.



Nr. 30. Gehäkelte Spitze für Schränke etc.



Nr. 31. Gehäkelte Spitze für Schränke etc.



Nr. 29. Vorlage für eine gehäkelte Eckbordüre.

Nr. 30. Gehäkelte Spitze für Schränke etc.

Für diese Spitze überträgt man das Muster auf starkes weißes Leinen, heftet diesem Wachstuch unter und näht längs der Konturen mit Langettenstichen von rotem Stickgarn eine doppelte, weiße, mittelstarke Leinenschnur auf, deren äußere der Abb. gemäß in kleine Oesen zu ordnen ist, welche an einzelnen Stellen, wie ersichtlich, ineinander geschlungen werden. Hierauf trennt man die Spitze von dem Fonds ab, schneidet den Stoff zwischen den Figuren, sowie am Außenrande fort und verziert den geraden Rand derselben mit rotem Garn im Kreuzgnuge, die Zacken, wie ersichtlich, im Fischgräten- und Knötchenstich. [69,442]

Nr. 31. Gehäkelte Spitze für Schränke etc.

Für diese der Quere nach zu arbeitende Spitze häkelt man auf einem Anschlage von 57 M. (Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 8 M. übg. (übergangen), 1 St. (Stäbchenmasche) in die folgende M., 16mal abw. (abwechselnd) 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 4mal abw. 9 St um die folgenden 10 M. (um die mittleren beiden M. nur 1 St.), 2 Luftm., 2 M. übg.; zuletzt 1 St. in die nächste M. — 3. Tour: 5 Luftm., * 4 St. in die vorderen Glieder der nächsten 4 St., 1 Masche aus 5 St. in die nächste M. und der 1. St. angeschlungen, 4 St. in die folgenden 4 M., 2 Luftm., vom * 4mal wiederholt; zuletzt 1 St. in die drittfolgende M. — 5. Tour: In der Weise der 1. Tour, doch oberhalb der mittleren St. jedes Carreaus fort 2, nur 1 M. übg. — 6. Tour: 6 Luftm., 1 St. um die zweitfolgende St., 5mal abw. 5 Luftm., 2 zusammen zuzuhäkelnde St. um die beiden folgenden; dann 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 9 St. wie zuvor um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 7. Tour: 5 Luftm., 8 durch 1 Masche getrennte St. in die vorderen Maschenglieder des Carreaus, 2 Luftm., 1 St. um die folgende St., 4 Luftm., für 1 dichten Bogen 1 St. um die nächsten 5 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 1 Luftm. zu trennen sind, um die zusammen zuzuhäkelnden 2 St., 1 St. um die folgenden 5 Luftm., 2mal abw. 5 Luftm., 3 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., dann 5 Luftm., für 2 dichte Bogen 2mal abw. 1 f. M. St., dann 1 f. M. in die 3. der folgenden 5 Luftm., sowie um die einzelnen 8 St. um die folgenden 5 Luftm., 4 Luftm., für 1 dichten Bogen 4 St. wie zuvor in die nächste f. M. und 1 f. M. in die Luftm. des nächsten Bogens (da die Bogen stets in dieser Weise gearbeitet werden, beschreiben wir hierüber nähere nicht mehr), 5 Luftm., 1 dichter Bogen, 5 Luftm., 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere des folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 Bogen, 5 Luftm., 9 St. in die M. des Carreaus, 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 9. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die viertfolgende M., 4mal abw. 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., doch oberhalb der mittleren St. des Carreaus nur 1 M. übg., dann 2 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 2mal abw. 5 Luftm., 1 Bogen, dann 5 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm., 1 Bogen. — Nach der deutlichen Abb. und der vorstehenden Beschreibung setzt man nun die Arbeit fort und begrenzt schließlich den unteren Rand der Spitze von links nach rechts arbeitend, wie folgt, 1. Tour: * Der letzten St. der 2. Tour ang., † 8 Luftm., nach Abb. der Zacke ang., 5 f. M. um die 8 Luftm., vom † noch 7mal wiederholt, dann 4 Luftm., den nächsten Luftm. ang., den Faden befestigt und vom * wiederholt. — 2. Tour: * Nach Abb. 11 f. M., deren 4. und 5., 7 und 8. je durch 1 M. (Picot, d. h. 4 Luftm. und 1 f. Kettenmasche in die vorige f. M.) zu trennen sind, um die Randmaschen der geraden 3 Touren, 4mal 6 f. M. mit 1 P. um die nächsten nach freien Luftm., dann 7 durch 2 P. zu trennende f. M. um die mittleren Luftm., 4mal 6 f. M. mit 1 P. um die nächsten Luftm., vom * wiederholt. [69,443]

Nr. 32 und 33. Vorlage für eine gehäkelte Ecke zu Kopfkissenbezügen.

Diese Ecke wird mit feinem, weißem Zwirn in Muster (Blumen herrühren) von je 2 Touren vom unteren geraden Rande aus auf einem Anschlage von 245 M. (Maschen) hin- und zurückgehend gearbeitet; in der 1. Tour hat man die nächsten 7 M. (Maschen) zu übergehen, und dann nach der Vorlage, mit Berücksichtigung des originalgroßen Teils Abb. Nr. 33, die deutlich ersichtliche Anzahl sicher, sowie durchbrechener, je durch 2 Luftm. (Luftmaschen) getrennter St. (Stäbchenmaschen) auszuführen; in den folgenden Touren sind für die 1. St. stets 3 Luftm. zu häkeln. Für die hellen Stellen in den kleinen Carreaus hat man stets ohne Gegenmaschen 1 St. in die nächste M., 1 Luftm. zu arbeiten und mit letzterer 1 M. zu übergehen, sowie für die Musterfläche mit strenger Strichlage stets ohne 1 St in die nächste M., 3 Luftm., † 1 M. in die drittfolgende M., 3 Luftm., mit denen 2 M. übergangen werden, zu häkeln und oberhalb dieser Musterfläche in der zurückgehenden Tour nur 5 Luftm. auszuführen. Die vollendete Arbeit wird mit Berücksichtigung der Ecken und Tiefenzeichnungen mit 2 Touren je durch 2 Luftm. getrennter St. begrenzt. [69,444]

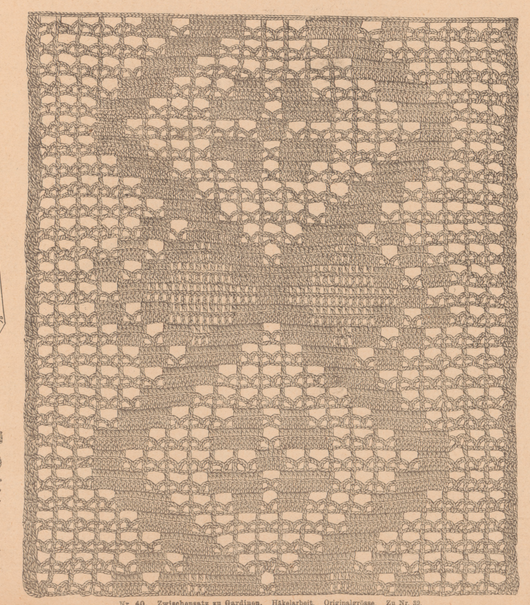
Nr. 34. Vorlage für eine gehäkelte Altarspitze.

Dichte Stäbchenmaschen bilden das sich von dem durchbrochenen Fond klar abhebende Blumen- und Blättermuster der mit verfeinertem Garn auszuführenden, im Tapezeiß gegebenen Vorlage. Für diese hat man auf einem Anschlag von 315 Luftm. (Luftmaschen) der Quere nach hin- und zurückgehend arbeitend, die ersten 9 M. (Maschen) zu übergehen und statt der 1. St (Stäbchenmasche) mit einem neuen Faden der nächsten M. anzuschlingen und die folgenden 2 M. zu übergehen; alsdann sind für das Muster stets die auf der Vorlage deutlich ersichtliche Anzahl St., für den durchbrochenen Fond stets durch 2 Luftm. getrennte St. in die drittfolgende M. zu häkeln. In den sich verlängernden Touren hat man jedoch eine entsprechende Anzahl Luftm. neu aufzulegen, in den sich gleichbleibenden Touren statt der 1. St. 3 Luftm. zu häkeln; am Tiefenzeichnisse hat man die 1. St. zu übergehen, 5 feste Kettenmaschen in die folgenden 3 St., 4 Luftm. zu arbeiten und die Tour dann, den Faden neu anlegend, in der Weise der ersten Tour des Musters fortzuführen. [69,997]

Nr. 34. Vorlage für eine gehäkelte Altarspitze.

Nr. 36. Vorlage für eine gehäkelte Spitze.

Die Spitze wird in Muster (Musterreihen) von je 2 Touren der Quere nach auf einem Anschlage von 64 M. (Maschen), beginnend, für 1 St. gestrichelt, gearbeitet; für das Muster hat man die auf der Vorlage ersichtliche Anzahl St. (Stäbchenmaschen), für den Musterfluß des Fonds stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. (feste) M. in die drittfolgende M., 3 Luftm. auszuführen und mit letzteren 2 M. zu übergehen; in den zurückgehenden Tour werden die 1. St. 3 Luftm. gehäkelt, oberhalb der Musterfläche des Fonds stets durch 5 Luftm. getrennte St. um beide Glieder der einzelnen St. und die Stäbchen des in die hinteren Maschenglieder gearbeitet. Außerdem hat man in den Mustern, in denen sich die Maschenzahl verringert, die entsprechenden Luftm. neu aufzulegen und in den sich verkürzenden Mustern die betreffenden M. mit 5 Kettenmaschen zu übergehen, sowie oberhalb der lückigen dichten Stäbchenreihen stets ohne 1 St. und 1 Luftm. auszuführen. [69,998]



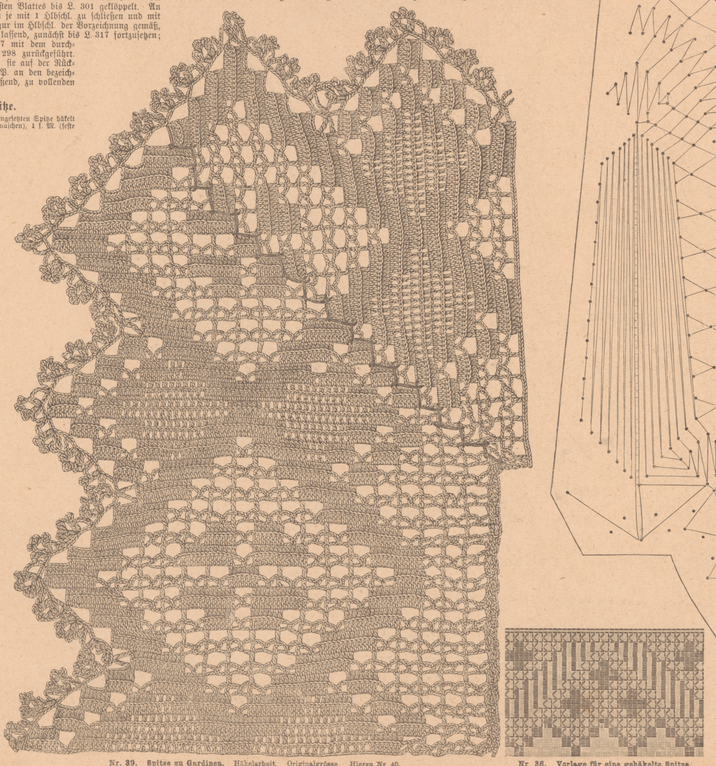
Nr. 40. Zwischensatz zu Gardinen. Häkelarbeit. Originalgröße. Zu Nr. 39.

Nr. 37. Gehäkelter Einsatz.

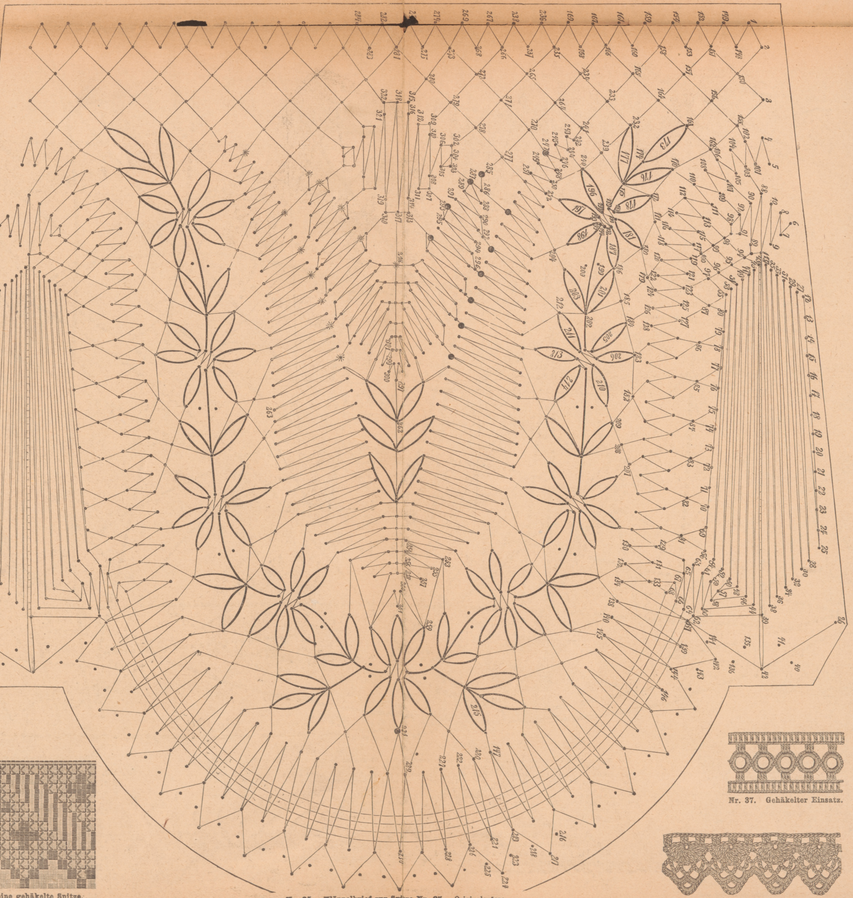
Dieser Einsatz ist mit Hauptstäbchen, dreifacherem Garn Nr. 40 wie folgt zu arbeiten. 1. Tour: * 13 Luftm. (Luftmaschen), mit 1 f. M. (festen Kettenmasche) zur Rundung geschlossen, 12 f. M. (feste Maschen) um die nächste Hälfte der Rundung, vom * wiederholt. — 2. Tour: An der anderen Seite der 1. Tour nach rückgehend, stets abwechselnd 11 f. M. um die noch freie Hälfte der Rundung, 1 f. M. in die 1. f. M. derselben. — 3. Tour: Stets abwechselnd 3 St. (Stäbchenmaschen) um die mittleren 3 der nächsten 11 f. M. der 1. Tour, 5 Luftm. — 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — An der anderen Seite häkelt man 3 gleiche Touren. [69,999]

Nr. 38. Gehäkelte Spitze.

Für diese Spitze arbeitet man mit Hauptstäbchen, dreifacherem Garn Nr. 40, 1. Tour: Stets 15 Luftm. (Luftmaschen), deren letzte 6 zur Rundung geschlossen werden. — 2. Tour: Stets ohne 1 f. M. (feste Masche) in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 9 Dpp. St. (Doppelstäbchenmaschen) um die folgende Rundung. — 3. Tour: * 1 f. M. um die 3. der nächsten 9 Dpp. St., 3mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die zweitfolgende M., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 4. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3mal abw. 3 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 3 Luftm., dann 3 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt. — 5. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 3 Luftm., 4 f. M. um die erste Hälfte der folgenden 5 Luftm., 3 Luftm., bei mittleren der 7 f. M. angelangt, 1 f. M. um die letzten 5 Luftm., 3 f. M. um die 3. Hälfte der vorletzten 5 Luftm., 3mal 3 f. M. um die nächsten 3 Luftm., vom * wiederholt. — An der geraden Seite der Spitze häkelt man stets ohne 1 St. in die nächsten 3 M., 3 Luftm., 3 M. übergangen.



Nr. 39. Spitze zu Gardinen. Häkelarbeit. Originalgröße. Hierzu Nr. 40.



Nr. 35. Klöppelbrief zur Spitze Nr. 27. Originalgröße.

Nr. 37. Gehäkelter Einsatz.

Nr. 38. Gehäkelte Spitze.

Nr. 36. Vorlage für eine gehäkelte Spitze.

Nr. 39 und 40. Spitze und Zwischensatz zu Gardinen. Häkelarbeit.

Dieselben sind mit dreifacherem Garn je nach der originalgroßen Abb. Nr. 39 und 40, deren deutliche Wiedergabe das Muster eine eingehende Beschreibung entbehrlich macht, auszuführen. Für die Spitze hat man auf einem Anschlage von 119 M. (Maschen) die nächsten 9 M. in der 1. Tour für die 1. St. (Stäbchenmasche) zu übergehen, in den folgenden Touren statt derselben 3 Luftm. (Luftmaschen), zu häkeln, zurückgehend oberhalb der Musterfläche des Fonds, die welche, wie ersichtlich, stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 3 Luftm., 1 f. (feste) M. in die drittfolgende M., 3 Luftm. gearbeitet werden, 3 Luftm. auszuführen. Am Beginn jeder hinzugehenden Tour hat man die ersichtliche Anzahl St. mittelst 1. Kettenmaschen zu übergehen oder die entsprechenden Luftm. neu aufzulegen; bei Verkürzung der Ecke sind die betreffenden Muster (Musterreihen) sämtlich bis zu den mit einem dunklern Faden markierten Stellen zu vorstehen und alsdann an einem neuen Faden der achtletzten St. der letzten Muster anzuhängen, nach Abb. zu verwahrhängen. Für die Begrenzung arbeitet man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, 7 Luftm., an den Zieleneinschnitten jedoch 3 Luftm., nach Abb. 2 zusammen zugehängte breitere St., 3 Luftm. — 2. Tour: * 1 f. M. in die nächste 1 St., 4 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 Picots (nach jede je 4 Luftm. und 1 f. M. in die vor denselben befindliche M.) zu trennen sind, in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 4 Luftm., vom * wiederholt, doch ist an jedem Tiefeneinschnitt und den nächsten und folgenden 5 Luftm. die nächste 1 M. zu übergehen und die 1 M. zwischen derselben in die breitere St. zu häkeln. — Zur zwischenhängende und auf einem Anschlage von 133 M. in dem gleichen Muster ausgeführt.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.